

- Hinausgetrieben aus der stillen Bucht,
 110 Und frisches Wehen auf der offenen See
 Entführt ihn bald den Blicken. Richard. Armes Kind!
 Die heil'gen Engel mögen dich umschweben!
 Balder. Dem Vater kommt die Schreckensbotschaft zu;
 Gleich läßt er alle Schiffe, groß und klein,
 115 Auslaufen, und das schnellste trägt ihn selbst.
 Doch spurlos ist das Meer, der Abend sinkt,
 Die Winde wechseln, nächtlich tobt der Sturm.
 Von mondelangem Suchen bringen sie
 Den leeren, morschen Rachen nur zurück
 120 Mit abgewelkten Kränzen —
 Richard. Was stört dich in der Rede, werter Gast?
 Du stockst, du atmest tief. Balder. Ich fahre fort.
 Seit jenem Unfall freute sich der Knabe
 Nicht mehr des Rosselentens wie zuvor;
 125 Viel lieber übt' er sich im Schwimmen, Tauchen,
 Am Ruder prüft' er gerne seinen Arm.
 Als er zum kräft'gen Jüngling nun erstarrt,
 Da heischt er Schiffe von dem Vater.
 Nichts hat das feste Land, was er begehrt,
 130 Kein Fräulein auf den Burgen reizt ihn,
 Dem wilden Meere scheint er anverlobt,
 Darcin das Mägdelein und der Ring versank.
 Auch rüstet er sein Hauptschiff seltsam aus
 Mit Purpurwimpeln, goldnem Bilderschmuck
 135 Wie einer, der die Braut meerüber holt.
 Richard. Fast wie das deine drunten in der Bucht,
 Nicht wahr, mein wackerer Seemann? Balder. Wenn du willst.
 Mit jenem reich geschmückten Hochzeitschiff
 Hat er in manchem grausen Sturm geschwannt.
 140 Wenn so zu Donnerschlag und Sturmgebraus
 Die Wogen tanzen, seiner Hochzeitanz!
 Manch blut'ge Seeschlacht hat er durchgekämpft
 Und ist davon im Norden wohlbekannt.
 Mit sondrem Namen ward er dort belegt:
 145 Springt er hinüber mit geschwungnem Schwert
 Auf ein geentert Schiff, dann schreit das Volk:
 „Weh uns! Vertilg' uns nicht, Meerbräutigam!“
 Das ist mein Märchen. Richard. Habe Dank dafür!
 Es hat mir recht mein altes Herz bewegt.
 150 Nur, dünkt mir, fehlt ihm noch der volle Schluß.
 Wer weiß, ob wirklich denn das Kind versank,
 Ob nicht ein fremdes Schiff vorüberfuhr,
 Das flugs an Bord den armen Findling nahm,
 Den morschen Rahn der Meerflut überließ?
 155 Vielleicht auf einer Insel wie die unsre
 Ward dann das schwache Kindlein abgesetzt,
 Von frommen Händen sorgsamlich gepflegt
 Und ist zur holden Jungfrau nun erblüht.